

Der „alte“ Löwe

Von Fritz Wiesmayr

Thomas Muster ist auf dem Gipfel seines Tennis angekommen. Der 27-jährige Steirer krönte seine Karriere, die allen Unkenrufen zum Trotz noch immer nicht am Ende angekommen ist, mit dem Sieg in Paris.

Was viele Experten Muster nicht zugetraut hatten, nämlich ein Grand-Slam-Turnier zu gewinnen, das schaffte Tom auf seinem Lieblingsbelag in eindrucksvoller Weise. Was gestern so spielerisch aussah, Winkelspiel, Passierbälle, Volley, Stop oder präzise Grundlinienschläge von einem mit über 40 Kilogramm bespannten Racket, das hat sich Muster hart und auch mit Schmer-

zen erarbeitet. Als einziger der „Alten“ hat Tom seinen Lernprozeß nie abgeschlossen. Er stellte sich auf das schnelle, flache Spiel der „jungen Löwen“ um – und wies sie in die Schranken. Auch ein Andre Agassi hatte auf Sand heuer gegen Muster nichts zu bestellen, und Andrej Medwedew und Jewgenij Kafelnikow sahen in Paris gegen ihn wie die Lehrbuben aus.

Muster, der sich schon lange auf seinen Lorbeeren und den verdienten Millionen ausruhen könnte, hat sich nie mit dem Erreichen zufriedengegeben. Selbst als 27-jähriger hat er sich noch einmal überwunden – für das beste Sandplatztennis, das es auf der Welt je gab.

Tränen der „Gräfin“ über unerwarteten Sieg

PARIS. Steffi Graf ist wieder die Nummer 1 der Welt. Trotz tränender Augen behielt die Deutsche am Samstag im Regen von Paris auch in kritischen Situationen den Überblick und feierte mit einem 7:5-, 4:6-, 6:0-Sieg über Titelverteidigerin Arantxa Sanchez-Vicario vor 17.000 Zuschauern im Stade Roland Garros ihren vierten Triumph bei den French Open. Mit dem nach einer tollen Steigerung im dritten Satz in 111 Minuten verdienten, 16. Grand-Slam-Titel holte sich die „Gräfin“ in der heute veröffentlichten Welttrangliste den am 15. Mai verlorenen Platz als Nummer 1 der Welt zum dritten Mal in diesem Jahr zurück. „Es ist unglaublich“, sagte

Graf nach dem Matchball mit Tränen der Rührung. „Niemand hätte ich daran gedacht, ins Finale zu kommen, und schon gar nicht, zu gewinnen.“ Der neuen Nummer eins verschlug es fast die Sprache, als sie den Pokal zum vierten Mal nach 1987, 1988 und 1993 in die Hand nahm. „Ich wünschte, ich könnte Französisch sprechen“, meinte sie und ließ auf englisch folgen: „Ich bin überglücklich und danke trotz des schlechten Wetters eine so tolle Atmosphäre verbreitet haben.“

Graf kassierte für ihren 92. Turniersieg 6.448.990 S, Sanchez durfte sich mit einem Scheck über 3.224.490 S freuen.

French Open auf einen Blick

Herreneinzel, Finale: Thomas Muster (Ö/5) – Michael Chang (USA/6) 7:5, 6:2, 6:4. **Doppel, Finale:** Jacco Eltingh/Paul Haarhuis (NL/2) – Tommy Ho/Brett Steven (USA/NZ) – Nicklas Kuitu/Magnus Larsson (S) 6:7(3/7), 6:4, 6:1.

Dameneinzel, Finale: Steffi Graf (D/2) – Arantxa Sanchez-Vicario (Spa/1) 7:5, 4:6, 6:0. **Doppel, Finale:** Gigi Fernandez/Natalia Zverewa (USA/BLR/2) – Sanchez-Vicario/Jana Novotna (Spa/Tch/1) 6:7(6/8), 6:4, 7:5.

Mixed, Finale: Larisa Neiland/Mark Woodforde (Let/Aus/1) – Jill Hetherington/John-Laffnie de Jager (Kan/SA) 7:6(12/10), 7:6(7/4).

Österreichs Fußballer spielten in Irland mustergültig

Nach dem 3:1(0:0)-Erfolg in Dublin ist die Chance auf die EM-Qualifikation für Toni Polster und Co. wieder intakt

Von Christian Russegger aus Dublin

Irland erlebte ein schwarzes Sport-Wochenende: Das Rugby-Team unterlag im WM-Viertelfinale in Südafrika den Franzosen, und die Fußball-Nationalmannschaft

Nicht Konrad, sondern Konsel stand im Tor und damit naturgemäß im Mittelpunkt des Geschehens. Nachdem sich Österreichs Nummer 1 im Training verletzten, zu verdrängen. Geleitet hatte (verschobener Lendenwirbel) und trotz Dauerbehandlung nicht fit geworden war, kam der Rapper Konsel unverhofft zum Teaminsatz. Auf der Ersatzbank saß Spittals Krasnitzer, 24 Stunden zuvor bei der 0:3-Niederlage des Unter-23-Teams im Einsatz.

Obwohl sie in der ersten Halbzeit gegen den Wind spielten, begannen die Iren,

verlor in der EM-Qualifikation im Stadion an der Lansdowne Road von Dublin gegen Österreich 1:3(0:0). Es war ein verdienter Erfolg des ÖFB-Teams, das sich gegenüber dem letzten Auswärtsspiel gegen Portugal (0:1) zu 100 Prozent steigerte.

Marasek das 1:0 auf dem Fuß, Irlands Keeper Kelly machte die Tormöglichkeit allerdings zunichte, weil Prosenik zu sehr zögerte (30.). Sekunden später kam Pfeifenberger im kleinen Strafraum freistehend an den Ball, was er zustande brachte war jedoch nur eine Mischung aus Flanke und Schuß.

Fast 70 Minuten hielt Österreich den Angriffen des Gegners stand. Doch dann gelang Houghton das 1:0 für Irland (68.). Zuvor hatte die Verteidigung den Ball nicht aus dem Gefahrenbereich gebracht und

Pfeifenberger diesen noch abgefaßcht. Houghton brauchte nur noch abzustauben. Im Gegenzug erzielte Polster aus einem Freistoß das 1:1. Zwei Minuten darauf erhöhte der kurz zuvor eingewechselte Ogris nach Paß von Kogler auf 2:1. Das 3:1 besorgte „Doppelpack“-Polster mit Köpfchen nach einer Flanke von Prosenik (80.).

Irland – Österreich 1:3 (0:0)

Tore: Houghton (66.); Polster (70., 80.), A. Ogris (74.).

Gelbe Karten: Polster (57.), Kühbauer (79.).

Irland: A. Kelly; G. Kelly, McGrath, Babb, Irwin; Houghton, Sheridan, Whelan, Staunton (46. Kennal); Coyne, N. Quinn (56. Cascarino).

Österreich: Konsel; Schöttel; Fürstaller, Pfeffer; Kogler, Prosenik, Pfeifenberger (82. Hütter), Kühbauer, Marasek; Ramusch (72. A. Ogris), Polster. (Dubliner Lansdowne Road, 34.000; Markus Merk (D)).

Michael Chang im Endspiel der French Open und gewinnt als erster Österreicher in der Geschichte des Tennissports ein Grand-Slam-Turnier. Der 27-jährige Steirer rückt damit in der Weltrangliste vom fünften erstmals auf Rang drei vor.

von denen ihm der Fiskus freilich noch einiges azieht, war der Sieg wert, doch an die hat der „Musterterminator“, als der er mittlerweile bezeichnet wird, wohl kaum gedacht. Erstmals seit den Glanztagen von Ilie Nastase 1973 gelang es einem Spieler im gleichen Jahr die großen Sandplatzturniere von Monte Carlo, Rom und Paris zu gewinnen.

Die Serie Masters, der bis 11. Juni heuer bereits sechs große Turniere für sich entschieden hat, ist in der offenen Ära

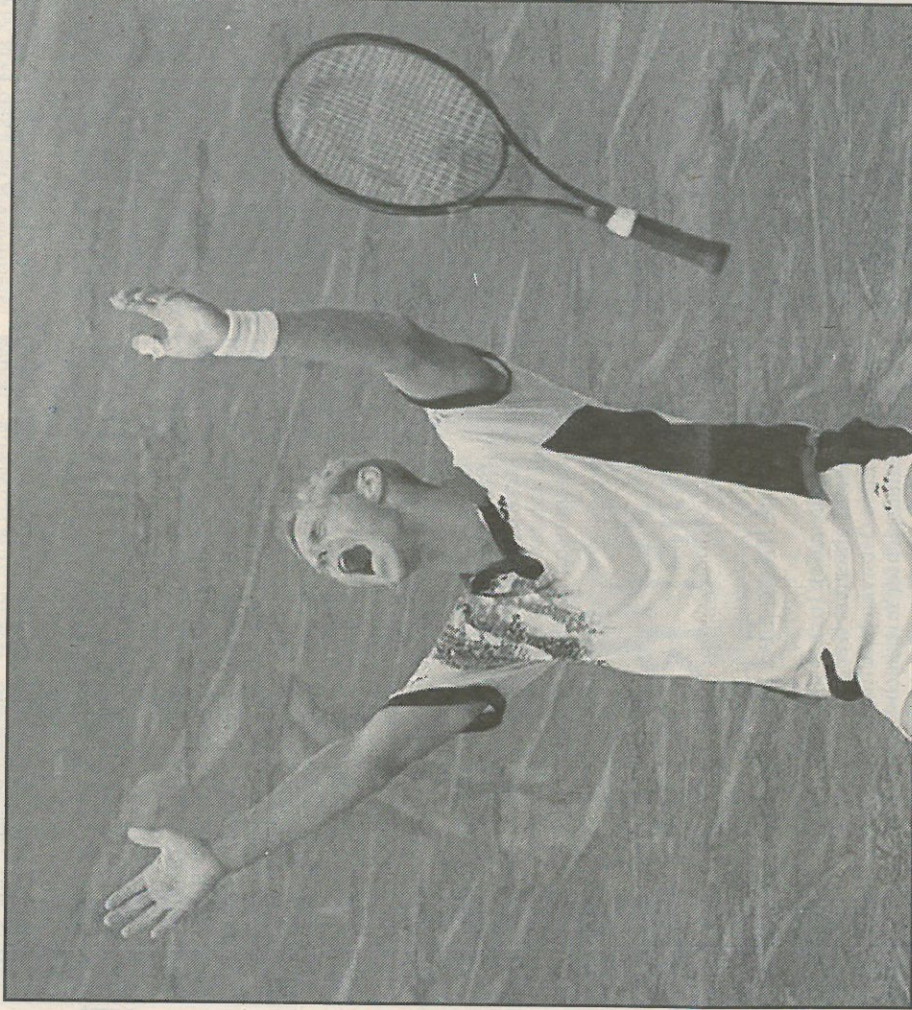
ohnehin beispiellos.

„Ich gratuliere Thomas. Er hat seit Beginn der Sandplatzsaison tolle Leistungen gebracht und den Sieg verdient“, zeigte sich Chang als fairer Verlierer. Auch im vierten Duell mit dem „Muster-Expres“ biß sich der US-Amerikaner an dem Österreicher die Zähne aus. Dabei hatte der von Beginn an als Außen-seiter gehandelte Chang sehr stark begonnen und zur Über-raschung der rund 16.000 Zuschauer mit einer guten Ser-

PARIS. 11. Juni 1995, 17.22 Uhr: Diese Zahlen werden in der österreichischen Sportgeschichte einen Platz ganz oben finden. Thomas Muster krönte an diesem historischen Tag seine großartige Karriere mit einem 7:5-, 6:2-, 6:4-Sieg über

heuer so verdient wie Muster, der schon vor Paris die Sandplatzsaison mit Siegen in Mexiko, Estoril, Barcelona, Monte Carlo und Rom klar dominiert hatte und 35 Spiele auf Sand ungeschlagen ist.

„Ein wundervoller Tag für mich. Meine Kindheitsträume sind wahr geworden. Ich wollte immer schon hier auf dem Siegespodest stehen und die Trophäe zeigen“, meinte ein überglücklicher Muster sichtlich gerührt. 6.906.660 S,



Seid umschlungen Millionen: Rund 6,6 Millionen Schilling kassierte Thomas Muster für seinen ersten Grand-Slam-Sieg, aber das war gestern Nebensache. Foto: ÖÖN/epa

„Das Blatt hat sich gewendet“

DUBLIN (ÖÖN-russ). Als Kollegen Jacky Charlton der deutsche Schiedsrichter Markus Merk abpfiff, erhoben sich die fairen irischen Zuschauer von ihren Plätzen und spendeten der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft Applaus. ÖFB-Teamchef Herbert Prohaska nahm Gratulationen seines

Teamchef Herbert Prohaska war das Freistoßtor des Kölner Legionärs zum 1:1 der Schlüssel zum Sieg. „Da hat sich das Blatt gewendet.“ Er bezeichnete weiter die Partie als bestes Spiel in seiner Ära. Man sei nun in der weiteren EM-Qualifikation „moralisch gefestigt“.

spruchreif

„Paris zu gewinnen und Nummer drei der Welt zu sein, das ist wie wenn man Geisel ist und befreit wird.“

Thomas Muster



Toni „Doppelpack“ Polster war gestern zweimal erfolgreich. Foto: ÖÖN/AP